

Regie Harry O. Hoyt
Buch Marion Fairfax
Romanvorlage Sir Arthur Conan Doyle
Kamera Arthur Edeson
Schnitt George McGuire
Bauten Milton Menasco
Kostüme Charles Gemora
Maske Cecil Holland
Miniaturen / Modelle Marcel Delgado
Stop-Motion-Animationen Willis H. O'Brien, Joseph Leeland Roop, Perry Evans
Landschaftsminiaturen / Glass Shots Ralph Hammeras
Produktion Earl Hudson und Jamie White für *First National Pictures*

Uraufführung USA

2. Februar 1925, New York

Kinostart in Deutschland

Januar 1926

Deutscher Verleihtitel

»Die verlorene Welt«

Originallänge

2.957 Meter (35mm),

= 118 Minuten

bei 22 Bildern pro Sekunde

Darsteller

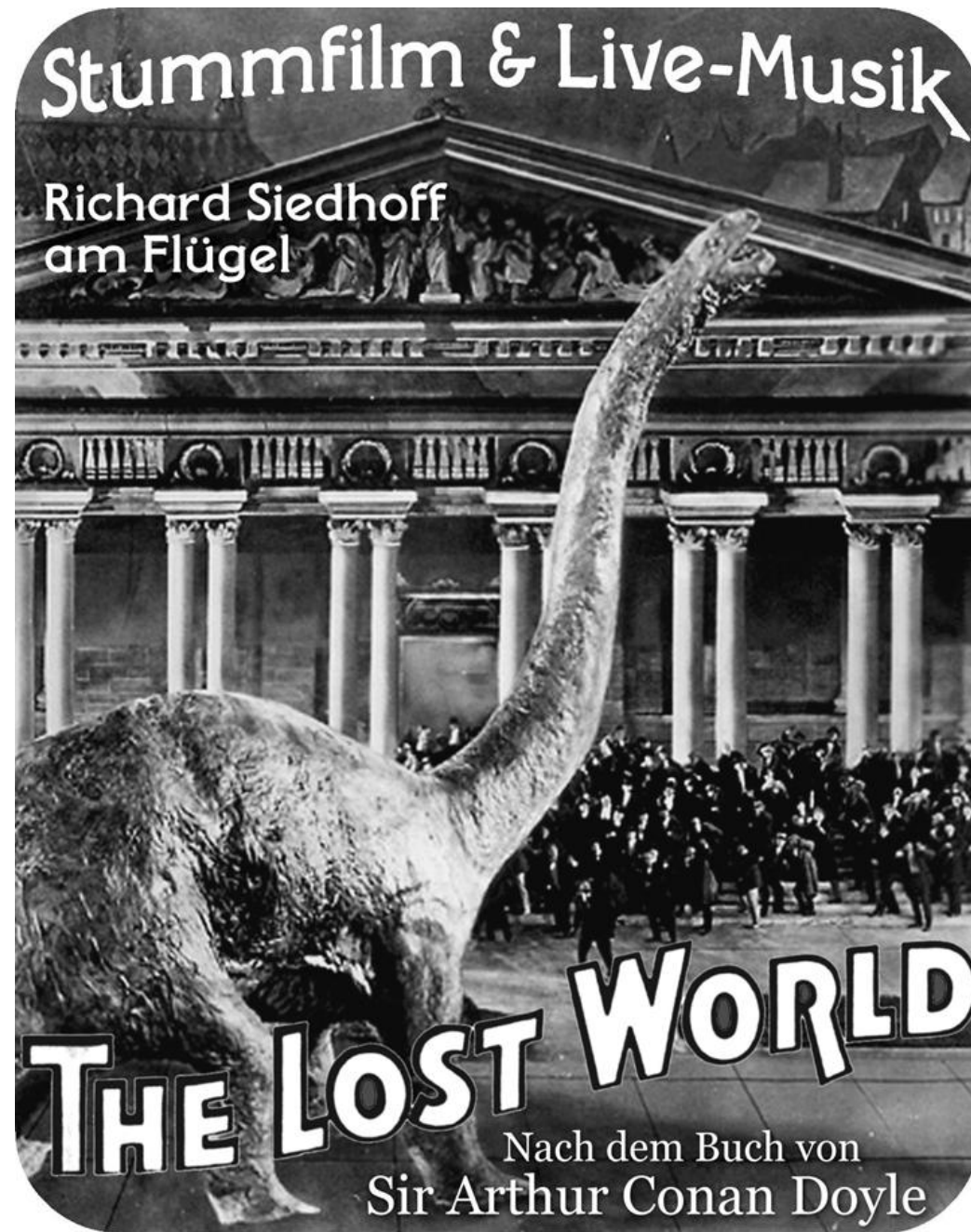
Wallace Beery	Professor Challenger
Bessie Love	Paula White
Lloyd Hughes	Ed Malone
Lewis Stone	Sir John Roxton
Arthur Hoyt	Professor Summerlee
Jules Cowles	Zambo, Diener
Bill Montana	Affenmensch

Länge der 2016 von Lobster Films digital restaurierten und rekonstruierten Fassung

ca. 100 Minuten
bei variierende Bildgeschwindigkeit von ca. 20-25 Bilder pro Sekunde

Inhalt Professor Challenger behauptet auf einer Tagung in London, er habe bei einer missglückten Expedition tief in den Urwäldern des Amazonas auf einem abgeschlossenen Hochplateau noch lebende Dinosaurier entdeckt, kann jedoch keinerlei Beweise vorbringen. Von der Fachwelt belächelt, stellt er eine erneute Expedition zusammen, um die Öffentlichkeit endgültig von der Existenz der Monster zu überzeugen und einen verschollenen Reiseteilnehmer zu retten, dessen Tochter Paula die neue Expedition begleitet. Dazu gesellen sich der Journalist Ed Malone, der sich eifrig in Paula verliebt, der Großwildjäger Lord John Roxton und Challengers skeptischer Kollege Professor Summerlee. Challengers Behauptungen stellen sich als wahr heraus. Nach lebensgefährlichen Abenteuern, Vulkanausbrüchen, Saurier-Kämpfen und -Stampeden kann die Truppe sich retten und einen abgestürzten Brontosaurus nach London verschiffen - eine fatale Entscheidung.

Recherche, Text & Gestaltung: Richard Siedhoff
www.richard-siedhoff.de



Sonntag, 18. Dezember / 19:30 Uhr
Lichthaus Kino Weimar

Film & Wissenschaft

„Ich war unlängst einmal wieder in einem halbwissenschaftlichen amerikanischen Film, obwohl ich eigentlich nicht besonders gern so etwas besuche. Denn ich ärgere mich durchweg nur über das Mißverhältnis zwischen den guten neuen Mitteln, die hier für wirkliche Volksbildung gegeben wären, und dem tatsächlichen Nichttalent der Leute, etwas damit zu leisten. Immerhin ging's diesmal noch glimpflich. Man sah, mit der unvermeidlichen amerikanischen Kitsch-Beigabe, eine Expedition, die auf bisher unerstiegenem tropischen Steilhochland noch lebende Saurier der Kreidezeit entdeckte - an sich nett erfunden und in den Tieren selbst, das mußte man zugeben, mit der lebendigsten Technik herausgebracht. Aufnahmen wie aus unserem Zoo, sagte ein geistvoller Tiergartenleiter zu mir - und doch eben Sauriervolk jener unendlich verschollenen vormenschlichen Zeit (...). Man staunte doch, was mit den Tricks einer an sich bewundernswerten Kunst heute schon alles möglich war.“ So führte Wilhelm Böhlsche 1929 die Buchbeilage zum Thema »Drachen - Sage und Naturwissenschaft« der populärwissenschaftlichen Zeitschrift *Kosmos* ein. Hingegen hält sich die Film-Fachliteratur zu diesem Titel der Filmgeschichte erstaunlicherweise bis heute recht bedeckt, obwohl der 1 Millionen Dollar teure Film seinerzeit ein großer Kassenschlager war. Der Erfolg von **THE LOST WORLD** (1925) ebnete schließlich einem anderen großen Hollywood-Klassiker der frühen Tonfilmzeit den Weg, bei dem ebenfalls der Stop-Motion-Pionier Willis O'Brien die Animationen ausführte: **KING KONG** (Merian Cooper, Ernest Schoedsack, 1933). Und letztendlich löste **THE LOST WORLD** eine ungebrochene Welle der Dinosaurier-Faszination aus und wurde zu einem Meilenstein der Popkultur des 20. Jahrhunderts. Insbesondere im Medium Kino fand das Thema immer wieder fortwährende Variationen, nicht zuletzt mit der Krone der filmischen Saurier-Schöpfung: **JURASSIC PARK** (1993) von Steven Spielberg, welcher wiederum eine Welle an Saurier-Filmen auslöste.



Bild für Bild Der eigentliche Star des Films war Willis O'Brien, der hinter der Kamera die Urzeitechsen zum Leben erweckte. In dessen Auftrag baute Marcel Delgado etwa 50 bis zu 45 cm große Saurier-Modelle, die aus einem beweglichen Skelett aus Duraluminium und Kugelgelenken bestanden, überzogen mit Schaumgummi und einer Haut aus Latexgummi. Ebenso beweglich waren die Augen, Augenlider, Nüstern und Lippen! Manche Saurierbäuche waren mit einem Luftsack gefüllt, um ihre Körper durch Luftzu- und Abfuhr Atembewegungen ausführen zu lassen. Ralph Hammeras und sein Team bauten die Modelllandschaften von bis zu 22 Metern in der Breite und 45 Metern in der Tiefe, welche teilweise mit einer bemalten Glasscheibe nahe vor der Kamera da „erweitert“ wurden, wo im Bild kein Saurier zu sehen sein würde. In diesen Landschaften animierte Willis O'Brien nun die Dinosaurier mittels der Stop-Motion-Technik. Die Tiere wurden für jedes Bild per Hand ein kleines Stück bewegt, dann wurde ein Filmbild belichtet (meist aus Sparsamkeit auch gleich zwei Bilder), dann die Modelle wieder minimal weiterbewegt, wieder belichtet und so weiter. Viele Aufnahmen wurden schließlich mit Realaufnahmen der Darsteller zusammenkopiert bzw. die Darsteller hinein-belichtet. Für die Schlusszene in London wurde auch die junge Technik einer „bewegten Maske“ (*travelling matte* / *Williams-Kombinationsverfahren*) eingesetzt: ein kompliziertes Kopier-Verfahren, bei welchem der hineinzukopierende Saurier zunächst vor weißem Hinter-

grund animiert wird und dann mit so starkem Kontrast kopiert wird, dass er nur als schwarzer Fleck erscheint. Beim Filmen der Realaufnahme fungiert dieser „Fleck“ als bewegte Maske für die (dadurch unbelichteten) Stelle im Bild, wo im nächsten Schritt der animierte Saurier hineinkopiert wird. Die Aufnahmen zu **THE LOST WORLD** dauerten insgesamt 14 Monate. Dabei konnte O'Brien auf viel Erfahrung zurückgreifen: Er drehte bereits ab 1915 einige Kurzfilme, unter anderem **THE GHOST OF SLUMBER MOUNTAIN** (1918), welcher kommerziell erfolgreich genug war, um O'Brien schließlich für **THE LOST WORLD** unter Vertrag zu nehmen, dessen Produktion bereits 1922 mit dem Erwerb der Filmrechte an der Romanvorlage von Sir Arthur Conan Doyle in die Wege geleitet wurde. Da die Produktionsfirma jedoch am Gelingen der Animationen zweifelte, ließ man das Drehbuch so entwerfen, dass der Film zur Not auch ohne die Trickaufnahmen funktionieren würde. So wurde die Romanvorlage u.a. um eine Liebesgeschichte erweitert (im Buch besteht die Expedition nur aus Männern).

Der bärtige Professor Ausgangspunkt des Romans »The lost World« von 1912 ist die von Arthur Conan Doyle erfundene Kunstfigur des Professors George Edward Challenger, den Doyle in drei Romanen und zwei Kurzgeschichten teils wissenschaftliche Abenteuer bestehen lässt. Nach »The lost World« von 1912 folgte 1913 »The poison Belt«, der den Professor und seine Begleiter (beinahe) das Ende der Welt in Form einer komischen Giftwolke mit ansehen lässt. 1926 taucht Challenger mit seiner Tochter und Malone in »The Land of Mist« (1926) in spiritistische Welten hinein, 1928 beweist Challenger in »When the World Screamed« mit einer Tiefenbohrung, dass die Erde ein lebendiger Organismus ist und 1929 begegnet er einem Wissenschaftler, der mit einer Strahlenmaschine Menschen auflösen und wieder zusammensetzen kann. Freilich reichte die Popularität dieser Figur nicht an den berühmten Sherlock Holmes desselben geistigen Vaters heran. In der Deutschen Verleihfassung von 1926 - **DIE VERLORENE WELT** - wurde aus ihm gar ein deutscher Professor namens Georg Drohmann gemacht, worüber sich wiederum die deutsche Kritik sehr echauffierte.



Der verlorene Film Da man den Erfolg folgender Stop-Motion-Filme gefährdet sah, vernichtete *First National* angeblich alle Kopien und Negative von **THE LOST WORLD**. Lediglich eine ca. einstündige Kurzfassung wurde von *Kodascope Libraries Inc.* auf 16mm vertrieben - reduziert auf die Qualität eines Lehrfilms mit Spielfilmhandlung. In den 1950er Jahren tauchte das 35mm-Negativ der Kurzfassung im *George Eastman House* wieder auf und ermöglichte einen besseren Blick auf die Animationen. Aber erst 1992 entdeckte man eine fast vollständige Kopie der Export-Fassung im *Národní filmový archiv* in Tschechien. Seither sorgten verschiedene Rekonstruktionen für ein zunehmendes Versionen-Chaos. 1998 erstellte das *George Eastman House* eine erste Restaurierung. Ergänzt um einige zusätzlichen Fragmente, die über die Jahre auftauchten, konnte der Film 2016 von *Lobster Films* (Paris) erneut wieder hergestellt werden. In der bis dato vollständigsten Restaurierung des Films fehlt im wesentlichen nun noch eine (mutmaßlich nicht mehr politisch korrekte) Sequenz, in welcher die Expedition im Dschungel von „Kannibalen“ angegriffen wird, was erklärte, warum die Anzahl der Expeditionsbegleiter plötzlich auf nur noch zwei Diener reduziert ist (der eine im heute fast unerträglichen Blackfacing), die im Urwald auf die Gruppe warten. (Verwiesen sei auch auf den ausführlichen Artikel von Michael Haul auf www.astronalpha.de)